

- Solanum* sp. für *Bactericera solani*. Rübsaamen 1908.
Sheperdia sp. für *Allothioza arbolensis* Crawl.
Sonchus arvensis für *Trioza sonchi* Riley 1883.
Stephania abessynica A. Rich. für Psyllide. Rübsaamen 1911.
Symplocos theaeifolia, „Kharani“, für *Cecidotrioza baccarum*
 Kieffer 1908.
Tamarindus indica L. für Psyllide. Stefani-Perez 1909.
Theobroma cacao L. Vergrünung der Blüten durch Psyllide,
 v. Faber, Ber. D botan. Ges., 1907.
Thespesia macrophyllu Blume für *Aphalara Duhlii*. Rübsaamen
 1905.
Trichilia emetica Vahl für Psyllide. Stefani-Perez 1909.
T. sp. für Psyllide. Rübsaamen 1911.
Tristania conferta für *Trioza tristaniae* Frogg. 1903.
Zanthoxylon sp. für Psyllide. Rübsaamen 1903.

Einen ausführlicheren Nachtrag zum Psyllidenkatalog behalte ich mir für später vor, da mir zurzeit der größte Teil der Literatur nicht zur Verfügung steht.

Beitrag zur Lepidopterenfauna des Ilgebietes sowie des Sary-Dschas (Asia centr.).¹⁾

Von **Fritz Wagner**, Wien. (Fortsetzung.)

Sibo und *Mongolica* scheinen in der Uitaskette zu fehlen: ich erhielt sie nur in einiger Zahl aus dem Juldusgebiete. *Mongolica* war auf Grund der einschlägigen Literatur unschwer zu erkennen, anders dagegen stand es mit der zweiten der beiden Formen, von der mir leider nur ♂♂ vorlagen. Diese war weder mit *Mongolica* zu identifizieren, noch paßte Alpherakys Beschreibung seiner *Sibo* einwandfrei auf die Stücke. Meine wiederholt nach St. Petersburg gerichtete Bitte um Einsichtnahme in die Typen blieb leider erfolglos. Erst durch das freundliche Entgegenkommen der Herren Bang-Haas in Blasewitz, die mir auf mein Ersuchen hin einige mit meinen

¹⁾ In der vorigen Nummer sind leider auf Seite 125 bei Fig. 4 die Namen verwechselt worden; die Figurenerklärung muß lauten: Linke Valve von *Erebia sibo* Alph. (links), *Er. ocnus* Ev. (Mitte) und *Er. mongolica* Ersch. (rechts). Auf der letzten Zeile der Seite 124 muß es statt (Fig. 2 v, 5) heißen: (Fig. 2 v, 4), und auf der vorletzten Zeile (Fig. 3 v, 4) statt (Fig. 3 v, 6).

Stücken vollständig übereinstimmende ♂♂ vom vermutlich gleichen Fundort (Juldus) und — was hierbei am wesentlichsten — auch die dazugehörigen ♀♀ sandten, war es mir ermöglicht, die sichere Identität dieser zweiten fraglichen *Erebia* mit *Sibo* Alph. festzustellen. Auf Grund des mir nun in beiden Geschlechtern vorliegenden Materials kann ich die Angaben Alphaerakys vollinhaltlich bestätigen, namentlich was die auffällige Verschiedenheit der beiden Geschlechter auf der Hinterflügelunterseite betrifft. Ich will nur ein Merkmal nicht unerwähnt lassen, welches Alphaeraky entging, das aber, wie es scheint, ziemlich wesentlich ist, *Sibo* und *Mongolica* auch sofort und

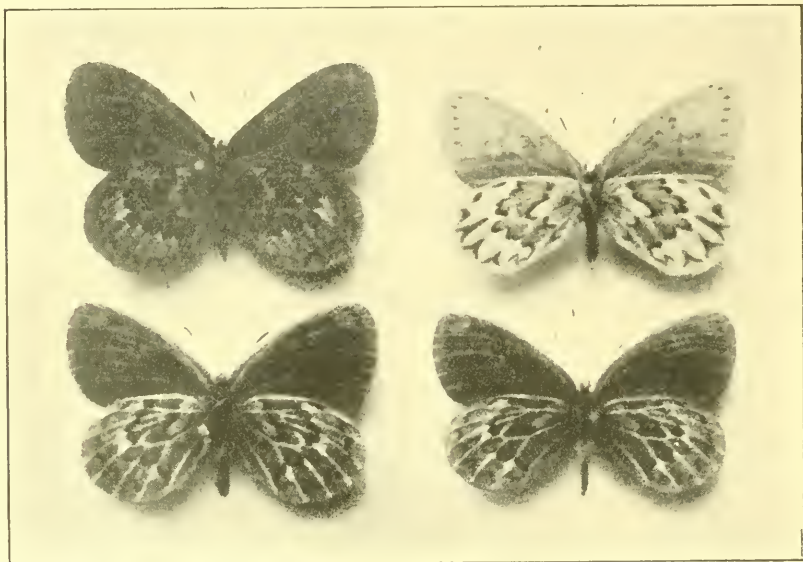


Fig. 13. Oben: *Erebia Sibö* Alph. ♂ ♀.
Unten: *Erebia Sibö* var. *Mongolica* Ersch. ♂ ♀.

leicht unterscheidet: es sind dies die bei *Sibö* auch in der Mittelzelle auftretenden roten Striemen¹⁾. *Mongolica* zeichnet sich gegen *Sibö* außer durch den Mangel dieser Striemen in der Mittelzelle der Vorderflügel auch durch die stark hervortretenden weißen Rippen der Hinterflügelunterseite sowie durch das, schon von anderen Autoren betonte, unterseits gleiche Aussehen in beiden Geschlechtern aus.

¹⁾ Wie mir Herr Bang-Haas jr. freundlichst mitteilt, besitzen auch drei der von Alphaeraky herrührenden *Sibö* aus dem Tienschan in Coll. Staudinger (leg. 1879) — vermutlich also Cotypen — die roten Striemen in der Mittelzelle der Vorderflügel, ja ein ♂ hat dieselbe fast ganz rotbraun ausgefüllt.

Da die Abbildungen der *Sibo* in Alpherakys Arbeit etwas roh sind und die Art nicht leicht erkennen lassen, bringe ich als Ergänzung meiner Ausführungen eine photographische Reproduktion der charakteristischen Unterseiten beider Formen und Geschlechter vergleichsweise zur Darstellung, welche die Unterschiede in bester Weise zur Geltung bringt (Fig. 13).

Ocnus ist, wie schon eingangs erwähnt, durch Staudinger trefflich charakterisiert worden und — von den übrigen Merkmalen abgesehen — von *Sibo-Mongolica* durch die mehr graubraune Unterseite der Hinterflügel leicht zu unterscheiden. Über die Verschiedenheit der drei Formen gegenüber Radians habe ich mich gleichfalls schon geäußert¹⁾.

57. *Satyrus Briseis* L. var. *Fergana* Stgr.²⁾ Stgr.-Rbl. Kat. 343.
— Alph. l. c., p. 418.

Schlucht Burchan, Ende Juni; Schlucht Usek, Ende Juli; Schlucht Taldi, Anfang August.

In beschränkter Zahl erhalten. Die Exemplare stimmen im allgemeinen gut mit Stgr.'s Beschreibung überein. Einigen ♂♂ mangelt der untere Augenfleck in der weißen Binde der Vorderflügel entweder gänzlich, oder er steht im dunklen Grund, wo er dann kaum sichtbar ist. Diese letzteren Stücke bilden somit Übergänge zu der nur unwesentlich verschiedenen var. *Hyrcana* Stgr.

Bemerkenswert erscheint mir der Umstand, daß sämtliche Satyriden s. s. des Gebietes ihre Flugplätze in ziemlich bedeutender Höhe besitzen und aus dem Ili-Becken selbst kein einziger Fundort für irgend eine der hier besprochenen Arten nachgewiesen werden konnte, während sonst die meisten Vertreter der Gattung *Satyrus* mit Vorliebe Steppenterrain bewohnen oder doch nur eine sehr geringe vertikale Verbreitung aufweisen.

*58. *Satyrus Heydenreichi* Ld. Stgr.-Rbl. Kat. 347.

Schlucht Burchan, Mitte bis Ende Juni; Schlucht Usek, Ende Juli; Schlucht Taldi, Anfang August.

1) Aus dem Juldusgebiet erhielt ich auch *Erebia Kalmuka* Alph. und *Afer* Esp., letztere in einer zum Teil der var. *Dalmata* Stgr. nahekommenden Form.

2) Als faunistisch interessant verdient erwähnt zu werden, daß mir weder vom Sary-Dschas noch aus der Uitaskette auch nur ein einziger Vertreter der Gattung *Oeneis* vorlag, während ich aus dem nahen Juldus drei Formen dieser Gattung erhielt. *Norna* Thnbg. in einer vielleicht noch zu benennenden, unterseits sehr lebhaft und kontrastreich gefärbten Varietät, var. *Hora* Gr. Gr. und *Tarpeia* var. *Vacuna* Gr. Gr.

In ziemlicher Anzahl, in relativ großen, schönen, mit Lederers Beschreibung und Abbildung vollkommen identischen Stücken erhalten. Die Art variiert im Gebiete nur ganz unwesentlich.

Von Alphéraky nicht aufgefunden.

59. *Satyrus Autonoe* Esp. Stgr.-Rbl. Kat. 350. — Alph. l. c., p. 419.

Schlucht Taldi, Mitte Juni bis Anfang August; Schlucht Burchan, Anfang Juli.

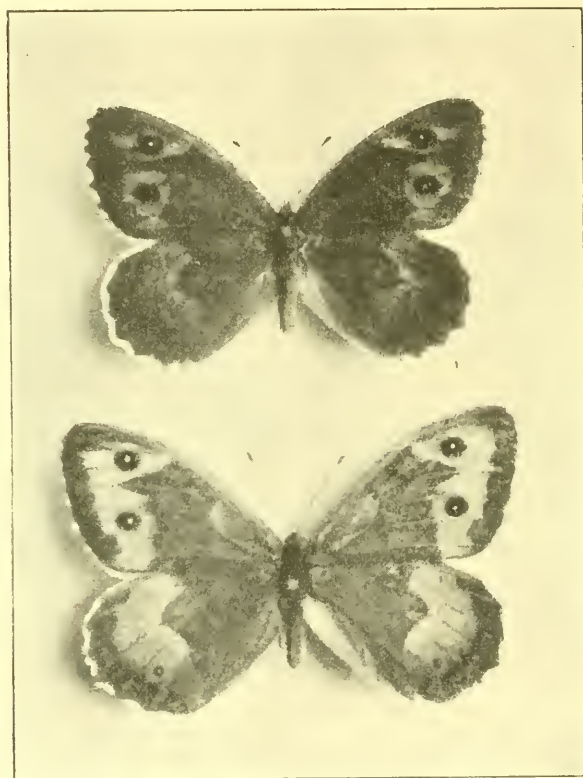


Fig. 14. *Satyrus Autonoe* Esp. ♀ aberr. im Vergleich zu einem normalen ♀.

Die mir in großer Zahl vorliegenden Exemplare sind durchschnittlich etwas dunkler als südrussische; namentlich zeigen die Hinterflügel der ♂♂ im Mittelfeld eine bedeutend geringere Aufhellung. Auch sonst variiert die Art in beiden Geschlechtern nicht unbeträchtlich. Die meisten ♂♂ besitzen nur in Zelle 2 und 5 der Vorderflügel je ein großes, bläulichweiß gekerntes Auge, manche aber führen — und zwar zumeist nur oberseits deutlich ausgeprägt —

auch in Zelle 1b, andere wieder in Zelle 3 ein drittes blindes. Ein aberratives ♂ von nur 47 mm Expansion (gegen 51 mm im Durchschnitt) zeigt eine ziemlich helle Binde der Vorderflügel mit außerordentlich kleinen Ozellen.

Die ♀♀ führen eine mehr oder weniger zusammenhängende, heller oder trüber gelbbraune Binde und wie die ♂♂ außer den beiden großen, mitunter auch in Zelle 1b oder 3 ein drittes kleines ungekerntes Auge; die Hinterflügel sind beim ♀ im Saumdrittel oberseits stärker aufgeheilt.

Manchen Stücken fehlt das kleine Auge am Analwinkel der Hinterflügel.

Unterseits variiert *Autonoë* weniger; nur die Begrenzung des Saumfeldes der Vorderflügel ist in der Deutlichkeit einigem Wechsel unterworfen, die gezackte Mittelbinde der Hinterflügel bald schmaler, bald breiter weiß angelegt.

Ein großes, leider etwas defektes ♀ besitzt auch auf den Hinterflügeln oberseits ein breites, hell ockergelbes Band und dichte gelbliche Beschuppung im Diskus aller Flügel. Unterseits ist dieses aberrative ♀ auf den Vorderflügeln gleichfalls bedeutend heller gefärbt (Fig. 14).

*60. *Satyrus Hyppolyte* Esp. var. *Mercurius* Stgr. Stgr.-Rbl. Kat. 351.

Schlucht Burchan, Ende Juni.

Auch von dieser hochinteressanten Form, die Staudinger als eigene Art publizierte, liegt eine größere Serie schöner Stücke vor. Ich habe der vortrefflichen Beschreibung Staudingers nur hinzuzufügen, daß die Färbung der gelbbraunen Binden, bald stumpfer, bald feuriger (leuchtender) ist, daß diese Binden mitunter von den schwärzlich braunen Adern scharf durchschnitten werden und daß die Ozellen sowohl ungekernt, als auch mit winzig kleiner, bläulich-weißer Pupille versehen sein können.

Das bisher unbeschriebene ♀ unterscheidet sich vom ♂ nur unbedeutend; die gelbbraune Binde der Vorderflügel ist hier nach innen schärfer begrenzt als beim ♂, die innere Begrenzung selbst springt auf Rippe M 3 spitz zahnartig in die gelbe Saumbinde ein. Am Queraste und in der Zelle befindet sich ein deutlich sichtbarer dunkler Schatten. Unterseits sind die Querzeichnungen der Vorderflügel markanter als beim ♂.

Vorderflügelänge des ♀ 26—30 mm, Expansion 50—58 mm.

Von Alphéraky natürlich nicht erwähnt, da *Mercurius* erst viel später (1887) aus dem Alexandergebirge beschrieben wurde.

61. *Satyrus Arethusa* Esp. Stgr.-Rbl. Kat. 353. — Alph. l. e., p. 421.

Schlucht Tischkan, Ende Juli; Schlucht Usek, Ende Juli; Schlucht Taldi, Anfang August.

Die Art variiert wie überall, so auch hier ziemlich beträchtlich, stimmt aber im allgemeinen mit europäischen Stücken gut überein.

62. *Satyrus Regeli* Alph. Stgr.-Rbl. Kat. 357. — Alph. l. e., p. 419, T. XV, Fig. 23.

Schlucht Burchan, Anfang August.

Leider nur in wenigen, mit der Originalbeschreibung und Abbildung vollkommen übereinstimmenden ♂♂ erhalten.

Wie schon Alphéraky selbst bemerkt, ändert diese hübsche kleine Art stark ab und es sind kaum zwei einander völlig gleichende Stücke zu finden.

- *63. *Satyrus Actaea* Esp. var. *Altaica* Gr. Gr. Stgr.-Rbl. Kat. 378.

Nur wenige Exemplare aus dem Ili-Gebiete, leider ohne nähere Fundortbezeichnung, nähern sich im männlichen Geschlechte sehr der *Cordula*, deren durchschnittliche Größe sie auch in beiden Geschlechtern besitzen. Oberseits stehen, sowohl beim ♂ als auch beim ♀, zwischen den Ozellen der Vorderflügel zwei scharf ausgeprägte bläulichweiße Fleckchen.

Auffallend verschieden ist jedoch beim ♀ die Unterseite. Beträchtlich bleicher als *Cordula* oder *Bryce* fehlt hier meist jede Spur einer rotbraunen Färbung, oder sie tritt nur in Atomen im Diskus der Vorderflügel auf. Auch oberseits fehlt bei den mir vorliegenden ♀♀ jede rotbraune Färbung.

Da von Elwes (Trans. Ent. Soc. London, 1899, p. 360) besonders diese Merkmale für Stücke vom Tienschan betont werden, welche er von Grum-Grshimailo als dessen var. *Altaica* erhielt, und die hier besprochenen Exemplare wirklich recht wesentlich und konstant von *Cordula* und *Bryce* unterschieden sind, sich aber auch mit keiner anderen *Actaea* var. identifizieren lassen, muß dieser var. *Altaica* Gr. Gr., die von Staudinger als Synonym zu *Bryce* Hb. gestellt wurde, wieder zu ihrem Rechte verholfen und dieselbe als selbständige, gut differenzierte Form aufgefaßt werden.

Von Alphéraky nicht erwähnt

(Fortsetzung folgt.)